

im J. 1600 die Universität Leyden und erlangte daselbst 1606 die Würde eines Magisters der freien Künste. Die theologischen Studien machte er unter Arminius (s. b. Art.) und dessen Gegner, dem strengen Supralapsaristen Gomarus. Episcopus entschied sich offen für den Lehrbegriff des erstern; daher wurde ihm die Bestätigung verweigert, als er für eine Pfarrstelle in Amsterdam berufen war. Um sich weiteren Verfolgungen der Calvinisten zu entziehen, begab er sich, als Arminius (1609) gestorben war, nach Frankef; allein vergeblich; auch hier fand er seines arminianischen Bekenntnisses wegen die heftigsten Gegner, besonders in dem Professor Sibrand Lubert. Deshalb übernahm Episcopus 1610 die Pfarrei zu Bleswich, einem Dorfe im Gebiete von Rotterdam. Im folgenden Jahre ging er dann als Deputirter der Arminianer auf die Conferenz im Haag und vertheidigte hier die Lehre derselben derart, daß er, obgleich erst 28 Jahre alt, von nun an als der geachtetste Arminianer und deren geistiges Haupt galt. Deshalb wurde er nach Gomarus' Abgange von Leyden (1612) dessen Nachfolger, und damit hatte die arminianische Partei den größten Sieg erlebt. Als Professor zu Leyden hatte Episcopus, wie die arminianische Partei überhaupt, Anfangs einige Jahre Ruhe bis zur Dortrechter Synode 1618. Hier erschien er mit anderen elf arminianischen Theologen, allein ihre Vertheidigung ihrer Lehre drang nicht durch; alle wurden des Landes verwiesen. Episcopus zog sich zunächst nach Walvick und bald darauf nach Antwerpen zurück. An letzterem Orte schrieb er seine *Confessio seu declaratio sententiae pastorum, qui in foederato Belgio Remonstrantes vocantur, super praecipuis articulis religionis Christianae*, welche 1622 im Druck erschienen, nachdem sie bereits 1621 Uptenbogaerd in holländischer Uebersetzung hatte erscheinen lassen. Diese gilt als die zuverlässigste Darstellung des arminianischen Lehrsystems. Vier Leydener Professoren veröffentlichten eine *Censura* dieser *Confessio*, welcher Episcopus später seine *Apologia* entgegensetzte. Er schrieb ferner eine Antwort auf die beiden Briefe des Jesuiten Peter Wading über die *Regula fidei* und den *Bildercult* und auf dessen *Antidotum sive genuina declaratio sententiae synodi Dordacena*. Dieses Werk wurde 1620 durch die Herausgabe der Dortrechter Acten seitens der Calvinisten verursacht, und die Folge war, daß die Regierung von nun an mißher gegen die Arminianer gestimmt war. Der Krieg zwischen den Niederlanden und Spanien nöthigte 1621 Episcopus, nach Frankreich zu gehen, wo er sich meistens in Paris und Rouen aufhielt. Hier verfaßte er seine berühmten *Paraphrases et observationes* zu Röm. 8—11. Als er 1626 in sein Vaterland zurückkehren konnte, übernahm er die Stelle eines Remonstrantenpredigers zu Rotterdam, arbeitete eine eigene Remonstrantenliturgie aus und entwarf die oben erwähnte *Apologie* (1630). Als die Remonstranten ihr

Seminar zu Amsterdam errichteten, ward Episcopus 1634 als erster Professor der Theologie und Kirchengeschichte an dasselbe berufen und wirkte hier als anregender Lehrer und fruchtbarer Schriftsteller für die arminianische Sache bis zu seinem Tode. In dieser Stellung schrieb er seinen *Vetus theologus remonstrans*, worin er seine Partei namentlich gegen den von den Calvinisten ihr gemachten Vorwurf des Socinianismus rechtfertigte, und seine anderen beiden bedeutenden Schriften, die *Institutiones theologicae* und *Responsiones ad quaestiones theologicas*. Erstere sind nicht vollendet und erschienen 1650 und 1651 in 4 fol. In diesem Werke ist das System des Arminianismus weiter durchgeführt. Episcopus beauftragte den Glauben an die Gottheit Christi, trägt eine ganz subordinaristische Trinitätslehre vor, bekämpft die Lehre von der Erbsünde aufs Festigste und erklärt die Theologie für eine rein praktische, nicht speculative Wissenschaft. Ein solches Vorgehen bewirkte in der Folge bei der arminianischen Partei eine Spaltung, durch welche sie sich in die alten ächten Arminianer (*Quinquarticulareres*) und in die unächtlichen, zum Theil antitrinitarischen Remonstranten theilte. An der Spitze der letzteren stand Episcopus' Schüler Daniel Brenius. Episcopus starb am 4. April 1643; sein Leben schrieb der Arminianer Limborch 1701, und seine Werke, welche bislang einzeln erschienen oder unedirt geblieben waren, vereinigte zu einer Gesamtausgabe in zwei Bänden sein Nachfolger Stephan Gyscelläus, Amsterdam 1650; 2. Ausg. Leyden 1678. Dieser ist auch eine Biographie Episcopus' vorgelegt. [Grube.]

Episcopus, s. Bischof. **Episcopus episcoporum**, ein Titel für hervorragende Bischöfe, zuerst von Tertullian (De pudic. 1) dem Papste beigelegt, später aber auch anderen Bischöfen gegeben, so von Eubonius Apollinaris seinem Freunde Lupus, von Pseudo-Isidor dem Bischofe Jacobus von Jerusalem. **Episcopus ecclesiae catholicae**, ein Titel, dessen sich die Päpste seit dem fünften oder sechsten Jahrhundert in ihren Decreten bedienten. **Episcopus ecclesiae Romanae** oder **Urbis Romae**, die gewöhnliche Bezeichnung der Päpste, bisweilen auch die der suburbicarischen Bischöfe. **Episcopus sanctae catholicae et apostolicae ecclesiae et sanctae Dei et apostolicae Romanae ecclesiae**, ein Titel, welchen Papst Martin I. (649—655) in seiner Unterschrift anwandte. **Episcopus in partibus infidelium**, s. Titularbischof. (Vgl. De Wailly, Elem. de Paléogr., Paris 1838, I, 195 sq. 340.) [Streber.]

Epistel in der Liturgie, s. Lectionen.

Epistolae entronisticae, die Schreiben, wodurch früher ein neuer Bischof seinen Amtsantritt (die Inthronisation) den übrigen Bischöfen kundgab (Bingham, Orig. 2, 11, 10).

Epistolae formatae et canonicae, s. *Litterae formatae*.